



Lehrerinnenfortbildung
Baden-Württemberg



Unterrichtsvorschlag für das Wahlfach Literatur: Interkulturalität II

Sprache der Poesie - Poesie der Sprache
Mehrsprachigkeit in der Lyrik und Lyrikübertragung

Erarbeitet von StD'in Vanessa Greiff

Multiplikatorenentagung zum Wahlfach Literatur

Bad Wildbad, 20.-22. Juli 2020

Wichtiger Hinweis:

Das vorliegende Material darf ausschließlich für die Lehrerfortbildung zum Wahlfach Literatur verwendet werden und ist für die Lehrkräfte, die diese Fortbildung besuchen, bestimmt. Eine Veröffentlichung und/oder digitale Weitergabe und Verbreitung ist nicht gestattet.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorbemerkung..... | 2 |
| Vorschläge zum Einstieg in die Unterrichtseinheit..... | 4 |
| A Ein Selbstversuch | 4 |
| B Auswahl an Zitaten zum Thema Sprache und Poesie | 5 |
| Die Autorinnen und Autoren..... | 7 |
| Weiterführender Hinweis auf das Lyrikportal lyrikline.org | 7 |
| José F.A. Oliver: <i>schwarzmilan</i> | 8 |
| Vorbemerkung..... | 8 |
| Schritt 1 - Das Gedicht im literarischen Gespräch | 8 |
| Schritt 2 - Deutungen diskutieren und den eigenen Interpretationsprozess reflektieren..... | 8 |
| Lyrik-Übertragung - Schreiben in mehreren Sprachen: ausgewählte Gedichte von Marina Skalova...11 | |
| Vorbemerkung..... | 11 |
| Schritt 1 - Klang und Wirkung | 11 |
| Schritt 2 - Form und Inhalt..... | 11 |
| Gedichtübertragung und Übersetzung | 15 |
| Ein Gedicht übersetzen | 15 |
| Alexandru Bulucz: Der Text, von Beruf / Traktor und Heuwender..... | 16 |
| Vorbemerkung..... | 16 |
| Schritt 1 - Lesung und erster Eindruck | 16 |
| Schritt 2 - Die Gedichterkundung..... | 16 |
| Özlem Özgül Dündar: etwas das n ankommt | 18 |
| Vorbemerkung..... | 18 |
| Einstieg - Assoziativer Zugang über den Buchstaben n..... | 18 |
| Schritt 1 - Erschließung des Inhalts (Die Schüler erhalten ausschließlich M1) | 18 |
| Schritt 2 - Erschließung der Form..... | 18 |
| Schritt 3 - Zusammenspiel zwischen Inhalt, Form und Sprache | 18 |
| Özlem Özgül Dündar: die zu sprechen vergessen wurden..... | 20 |
| Einstieg - Individuellen Zugang erschließen | 20 |
| Schritt 1 - Stimmung und Klanglichkeit darstellen..... | 20 |
| Schritt 2 - Inhalt erschließen..... | 20 |
| Im Porträt: Özlem Özgül Dündar | 21 |
| Vorschlag zur alternativen Leistungsmessung | 22 |
| Literaturangaben | 22 |

Vorbemerkung

Wenn es um Sprache geht, dann geht es um den Menschen: sein Handeln basiert auf Sprache, sie prägt sein Denken und beeinflusst nachhaltig seine Kultur – sie ist *der* Schlüssel zur Welt. Die Ausdifferenzierung von Sprachen und Sprachräumen führt zu vielfältigen kulturspezifischen Wahrnehmungen: Sprache ist *das* Element literarischer Gestaltung.

Das Wissen um Sprache und ihre Beherrschung befähigt uns einerseits zum Führen des interkulturellen Dialogs und hilft einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu finden. (Vgl. dazu Leitperspektive ‚Bildung für Toleranz und Vielfalt‘ des Bildungsplans BW 2016)

Andererseits erlaubt uns das Wissen um Sprache Texte vor dem Hintergrund ihres kulturellen, historischen und kommunikativen Kontextes zu lesen (vgl. dazu Leitperspektive ‚Medienbildung‘ des Bildungsplans BW 2016)

Die Reflexionsfähigkeit führt zu Einsichten über Wirkung und Macht von Sprache und sensibilisiert die Schülerinnen und Schülern im Umgang mit ihr.

In prozessbezogenen Kompetenzen wie dem Führen eines literarischen Gesprächs oder der Interpretation in Wort und Schrift sollen die Schülerinnen und Schüler sich dem Schlüsselthema „Sprache“ des Literaturunterrichts annehmen. Das Thema „Sprache“ ist das leitende Vergleichsthema des vorliegenden Unterrichtsvorschlags, der sich der Gattung „Lyrik“ widmet.

Die für diesen Unterrichtsvorschlag ausgewählten Lyrikerinnen und Lyriker verbindet ihre Mehrsprachigkeit. Sie schreiben alle in deutscher Sprache, manche sogar in weiteren Sprachen. Die Texte sind allesamt aus der Gegenwart, was dem Unterrichtsgegenstand eine besondere Nähe zum Leben geben soll. Die ausgewählten Texte sind schulisch bislang „unverbraucht“, was einen hohen Grad an Unbefangenheit (sowohl durch die Lehrkraft als auch durch die Schülerinnen und Schüler) im Umgang – vom ersten Lesen bis zur ausformulierten Interpretation - ermöglicht.

Ein fächerverbindender Charakter wird durch die Nutzung von fremdsprachlichen Kenntnissen erzielt. Darüber hinaus sind eigene Spracherfahrungen der Schülerinnen und Schüler - ein Großteil wächst bereits mehrsprachig auf - gefragt. Laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg besitzen landesweit 25,6 % aller Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund¹. 25364 Deutsche Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und 15743 ausländische Schüler besuchen im Schuljahr 2018/2019 das Gymnasium. Der größte Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler besitzt im Schuljahr 2018/19 die türkische Nationalität (1215), gefolgt von insgesamt 1055 Schülerinnen und Schüler mit rumänischer Staatsangehörigkeit, 946 Schülerinnen und Schüler haben die französische Staatsangehörigkeit, 344 Schülerinnen und Schüler sind spanischer Nationalität. Die französische und spanische Sprache wird darüber hinaus auch von Schülerinnen und Schülern weiterer Nationalitäten wie z. B. Togo, Tunesien oder Algerien oder Ländern Südamerikas gesprochen. Insgesamt spiegelt die vorliegende Unterrichtseinheit die Sprachverhältnisse der Schülerinnen und Schüler wider.²

Anthropologische und interkulturelle Fragestellungen stehen im vorliegenden Unterrichtsmodell im Vordergrund. Phänomene und Prozesse einer Kultur - hier steht das Phänomen der Mehrsprachigkeit im Vordergrund - sollen reflektiert werden. Daraus ergeben sich automatisch neue Reflexionsspielräume im Umgang mit dem Anderen und Fremden.

¹ Berichte abrufbar als pdf: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Unterricht und Bildung, Artikel-Nummer: 3231 18001 vom 22.01.2020, S. 21; <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/SchulenAllgem/>

² Aufgeschlüsselt durch das Statistischen Landesamts Baden-Württemberg auf persönliche Anfrage.

Durch reines Lesen lässt sich Lyrik nur bedingt erschließen. Lyrik ist eine Sprachform, die der Mündlichkeit bedarf, um ihre ganze Wirkung zu entfalten. Dieser produktiven Verschiebung in Richtung Mündlichkeit wird im vorliegenden Unterrichtsmodell Rechnung getragen. Die poetische Möglichkeit eines lyrischen Textes ist anders als das Lesen einer Erzählung oder Romans. Der Alltagssprache stehen hier rhythmisch-lautliche Muster gegenüber. Durch wiederholtes Vorsagen und Auswendiglernen erschließt sich das ganze Potenzial des Gedichts.

Aus der Mündlichkeit heraus ergibt sich anderes, vertieftes Lyrikverständnis: Das Hören eines Gedichts ist ein individueller Vorgang, der ein eigenes Denken produziert, das reflektiert werden sollte. „Stilles Lesen“ bleibt bei dieser Gattung defizitär. Die Schulung des inneren Ohres und die aktive Bezugnahme sind unerlässlich: In der Lyrikvermittlung wird Lyrik als gesprochenes Ereignis gesehen. Nach Stanley Fish ist der Text „[k]ein Objekt [...], sondern ein Ereignis, etwas, das geschieht und zwar mit Beteiligung des Lesers“.³

Allgemeine Hinweise:

Zur besseren Lesbarkeit wird statt „Schülerinnen und Schüler“ im Text die männliche Form gewählt, es ist jedoch immer die weibliche Form mitgemeint.

Bei Zitaten aus wissenschaftlichen Publikationen, die der sog. alten Rechtschreibung folgen, passe ich die Schreibung der neuen Normierung an.

³ Fish, Stanley (1994). „Literatur im Leser. Affektive Stilistik.“ in : Warning (Hg.) Rezeptionsästhetik S. 196-227. (S. 198)

Vorschläge zum Einstieg in die Unterrichtseinheit

A Ein Selbstversuch

Elfchen, Akrostichon oder Wachsgedichte sind seit den Grundschultagen beliebte und bekannte lyrische Schreibformen.

Die Schüler erlernen im Laufe ihrer Schulzeit mindestens zwei Fremdsprachen – viele Schülerinnen und Schüler wachsen in einem mehrsprachigen Umfeld auf.

Was geschieht, wenn wir in einer anderen Sprache schreiben? Wie beeinflusst die Sprache das Denken?

Arbeitsauftrag

Verfassen Sie ein Wachsgedicht¹ zu einem der folgenden Startwörter:

Sprache - Poesie - Muttersprache - Fremdsprache - Stille

¹Wachsgedicht: das Gedicht wächst mit jedem Vers um eine weitere Bestimmung des vorigen Verses, der letzte Vers schließt mit einem Wort, das Gedanke, Fazit des Gedichtes ist.

Hinweis: Der produktiv-gestaltende Arbeitsauftrag konfrontiert die Schüler mit Themenfeldern der Unterrichtseinheit. Die Problematisierung wird aus dem eigenem Standpunkt heraus entwickelt. Die Sprache spiegelt das Denken, die Mentalität und Kultur des Menschen wider. Die Entscheidung für eine Sprache bleibt also nicht folgenlos. Fragen, die sich auf das Sprechen und Denken beziehen sowie die Bedeutung der Muttersprache werden thematisiert und diskutiert. Die Aspekte können bis zu der großen Frage, ob Sprache eine kulturelle Identität schafft, diskutiert werden. Die Ergebnisse - gerade auch offene Fragen der Diskussion sollten festgehalten werden und am Ende der Unterrichtseinheit nochmals gestellt werden.

B Auswahl an Zitaten zum Thema Sprache und Poesie

„Der Mensch ist Mensch nur durch die Sprache; um die Sprache zu erfinden müsste er schon Mensch sein.“ Wilhelm von Humboldt

Der Mensch als animal symbolicum (Cassirer) lebt durch die Sprache in einem dichten Gewebe symbolischer Interpretationen über die Welt.

Dietrich C. (2014) Sprache. In: Wulf C., Zirfas J. (eds) Handbuch Pädagogische Anthropologie. Springer VS, Wiesbaden

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“
Johann Wolfgang von Goethe

„Der Geist einer Sprache offenbart sich am deutlichsten in ihren unübersetzbaren Worten.“
Marie von Ebner-Eschenbach

„Jeder Mensch hat seine eigne Sprache. Sprache ist Ausdruck des Geistes.“ Novalis

„Muttersprache des Menschen. Verdirbt den Stil. Dient nur zum Entziffern der Inschriften auf öffentlichen Springbrunnen.“ Gustave Flaubert

Das wahre Leben des Gedankens dauert nur bis er an den Grenzpunkt der Worte gelangt ist: fortan ist er tot, aber unverwüstlich gleich dem petrifizierten Tiere, oder besser: dem Kristall.
Arthur Schopenhauer

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Ludwig Wittgenstein

„Écrire des poèmes, c'est déjà traduire.“
Brief von Marina Tsvétaïeva an Rainer Maria Rilke, 6. Juli 1926

Umsetzung der Variante B

Die Formen Blind-Date oder Kugellager eignen sich für den folgenden Arbeitsauftrag

Erläuterung zur Arbeitsform Blind-Date: Die Schülerinnen und Schüler sitzen sich paarweise gegenüber. Auf dem Tisch liegt ein Zitat. Die Schüler tauschen sich jeweils eine Minute (ggf. auch länger) darüber aus, im roulierenden Verfahren werden die Plätze getauscht, sodass neue Paarungen entstehen. Die Diskussionen setzen sich fort, bis alle Schüler in wechselnden Paarbildungen Gespräche zu den Zitaten geführt haben.

Arbeitsauftrag:

A

Diskutieren Sie den vorliegenden Standpunkt. Beziehen Sie eigene Erfahrungen ein.

B

Tauschen Sie sich abschließend im Kurs über die diskutierten Themen aus und halten sie ihr Ergebnis fest.

Hinweis: Der Arbeitsauftrag konfrontiert die Schüler mit Themenfeldern der Unterrichtseinheit und fordert zur Auseinandersetzung mit Themenfeldern der Unterrichtseinheit auf. Wie in Variante A gilt auch hier: Die Sprache spiegelt das Denken, die Mentalität und Kultur des Menschen wider. Die Entscheidung für eine Sprache bleibt also nicht folgenlos. Fragen, die sich auf das Sprechen und Denken beziehen sowie die Bedeutung der Muttersprache werden thematisiert und diskutiert. Die Aspekte können bis zu der großen Frage, ob Sprache eine kulturelle Identität schafft, diskutiert werden. Die Ergebnisse - gerade auch offene Fragen der Diskussion - sollten festgehalten werden und am Ende der Unterrichtseinheit nochmals gestellt werden.

Die Autorinnen und Autoren

José F. A. Oliver, geboren 1961 als Sohn einer andalusischen Gastarbeiterfamilie in Hausach im Schwarzwald. 1998 gründete er das Literaturfest Hausacher LeseLenz. Ausgezeichnet mit namhaften Preisen wie 1997 dem Adalbert von Chamisso Preis oder 2007 dem Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg, erhielt er jüngst (2019) die Kieler Liliencron-Dozentur für Lyrik.

José F.A. Oliver: schwarzmilan. In: Jahrbuch der Lyrik 2020, S. 31.

Marina Skalova, geboren 1988 in Moskau/Russland, wuchs in Frankreich und Deutschland auf. Französisch und Deutsch sind ihre Schreib-Sprachen.

Für ihren sprachübergreifenden Lyrikband Atemnot/Souffle Court erhielt sie 2016 den Prix de la Vocation en Poésie.

Marina Skalova: Atemnot / Souffle court, Cheyne éditeur, Le Chambon sur-Lignon 2016.

Alexandru Bulucz wurde 1987 in Alba Iulia/Rumänien geboren, mit 13 Jahren kam er nach Deutschland. „Aus sein auf uns“ (2016) ist sein Lyrikdebüt. Jüngst wurde er für sein literarisches Arbeiten mit dem Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis 2019 und dem Jahresstipendium des Berliner Senats 2020 ausgezeichnet.

Alexandru Bulucz: Aus sein auf uns, München 2016.

Özlem Özgül Dündar, geboren 1983 in Solingen, erhielt 2015 den Wolfgang Weyrauch Förderpreis im Rahmen des Lyrik-Wettbewerbs Literarischer März der Stadt Darmstadt. Ausgezeichnet werden damit alle zwei Jahre Nachwuchslyrikerinnen und -lyriker. 2018 erschien ihr Lyrikband Gedanken zerren. Im selben Jahr wurde sie in Klagenfurt mit dem Kelag-Preis ausgezeichnet.

Özlem Özgül Dündar: Gedanken zerren, Nettetal 2019.

Weiterführender Hinweis auf das Lyrikportal lyrikline.org

Auf den Internetseiten von www.lyrikline.org können Schüler Gedichte hörend entdecken. Die Seite setzt sich zum Ziel, zeitgenössische, internationale Lyrik hörbar zu machen: Gedichte in zahlreichen Sprachen sind wiederum in vielen Übersetzungen zu hören und zu lesen. Im Juni 2020 versammeln sich auf den Seiten von lyrikline 1452 Dichterinnen & Dichter, 13051 Gedichte, 87 Sprachen und 19729 Übersetzungen. Mit Themenrecherchen können Schüler so eigene Interessen verfolgen und haben Zugang zu einer wahren Lyrik-Schatzkammer.

José F.A. Oliver: *schwarzmilan*

Vorbemerkung

Das 2020 im Jahrbuch der Lyrik erschienene Gedicht *schwarzmilan* ist ein Text, der die eigene Interaktion der Schüler fordert und sowohl im Hinblick auf Klang und Optik Gesprächsanlässe gibt, in denen eigene Lesarten und Sichtweisen vielschichtig diskutiert werden können.

Schritt 1 - Das Gedicht im literarischen Gespräch

0 - Vorbereitung

Bilden Sie eine Gruppe (4-6 Schüler) und nehmen Sie folgende Arbeitsteilung vor: ein Gruppenmitglied bereitet in Einzelarbeit für die kommende Unterrichtsstunde einen Gedichtvortrag zu José F.A. Olivers Gedicht *schwarzmilan* vor. Die anderen Gruppenmitglieder sollen das Gedicht (M1) nicht lesen.

1 - Stundenbeginn: Gehen Sie in Ihre Gruppe und lassen Sie sich das Gedicht vortragen.

2 - Führen Sie in der Gruppe ein literarisches Gespräch mit Hilfe folgender Leitfragen:

- Wie wirkt das Gedicht auf Sie?
- Nehmen Sie reihum die einzelnen Verse/Verszusammenhänge nochmals auf: Was wird in diesem Gedicht zum Ausdruck gebracht?
- Wie wird die Form zum Ausdruck gebracht?
- Wie hat der Vortrag zu Beginn das Gedicht interpretiert? Welche Alternativen sind möglich? Begründen Sie diese.

3 - Abschluss in der Gruppe / Sicherung 1: Formulieren Sie eine erste Deutungshypothese

4 - Im Plenum: Tauschen Sie Ihre Deutungshypothesen auf und erläutern Sie kurz Ihre gedanklichen Entwicklungen.

5 - Sicherung 2: Formulieren Sie aus Ihrem Gruppenergebnis und aus dem gemeinsamen Austausch eine eigene Deutungshypothese für das Gedicht *schwarzmilan*.

Schritt 2 - Deutungen diskutieren und den eigenen Interpretationsprozess reflektieren

Arbeitsauftrag A

Lesen Sie die Nachbemerkung von Dagmara Kraus zu José F.A. Olivers Gedicht *schwarzmilan* aus dem Jahrbuch der Lyrik 2020 (M2).

Welche Deutungen nimmt sie vor? Diskutieren Sie diese.

Arbeitsauftrag B

Interpretieren Sie das Gedicht. Beziehen Sie die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den vorigen Arbeitsschritten mit ein.

M1

José F.A. Oliver

schwarzmilan

mein vater ist gewandert, auf dem Gotthard,
nicht und doch
verlog er sich die arbeitshände
unterm fremden schnee. Er sagte
es ist kalt die lügen kälter und jahre später
verlor er auch die sprache
ans gemachte eis der migration

einander schauend : neineinander
er und seine hände und stummpoliert die frage

wohin bleiben wir? Danach

war tod und d:ort

wirst du ihn finden. Hier

Für Björn Hayer

José F. A. Oliver, *schwarzmilan*. In: Jahrbuch der Lyrik 2020. Herausgegeben von Christoph Buchwald und Dagmara Kraus. Schöffling & Co., Frankfurt am Main 2020, S. 31.

M2

Dagmara Kraus: Wohin bleiben wir?

Das erste Gedicht, das mir im Rahmen dieser Anthologie zugesandt wurde, enthielt die Frage, die mich beim Lesen und Zusammenstellen der Beiträge begleitete und immer noch beschäftigt. „Wohin bleiben wir?“ So lässt José Oliver in *schwarzmilan* seinen sterbenden, nach Deutschland emigrierten Vater eindrücklich fragen.

Absurd wirkt dieser Ausdruck existenzieller Angst und Ungewissheit nur auf den ersten Blick. Aus einem Grammatikfehler Funken schlagend, um auf poetische Weise an die Grundfeste des Daseins zu rühren, öffnet die an Hölderlins Adler entzündende Frage dem Leser eine Tür in einen bislang ungekannten semantischen Raum. Durch die Kollision von Richtungsänderung („Wohin“) und Aufenthaltsverb („bleiben“) entsteht eine neue, taumelnde Sinneinheit, die Uneinholbares in Worte fasst.

Die paradoxe Frage erweist sich als Poesie der Grammatik und Grammatik als Poesie. Aber sie ist noch mehr. Als Kernfrage aller Migration ist sie Ausdruck des Exils, des irdischen wie des metaphysischen. „Wohin bleiben“ kann weder vor noch zurück. Es drückt eine Sehnsucht aus, einen Elan, der sich auf das große Unbekannte richtet und der manchmal, wie im Gedicht, über den Tod hinausführt. Die schlichten Worte werden zur unruhigen Metapher für den Menschen, wie er sich in vielen Versen der Gedichtsammlung zeigt: als Körper, der mit einem von sich wegschwärmenden Geist ausgestattet ist.

Im Kontext der Anthologie lässt sich die Frage „Wohin bleiben wir?“ auch als Leseanweisung verstehen: Bleiben und verweilen wir bei einem einzelnen Vers oder wandern die Augen zu einem anderen, einer anderen Dringlichkeit, einer anderen Sprechweise? Bleiben wir bei dem Bild, dem singulären Ausdruck, der uns bannt und im Gedächtnis bleibt, wenn wir das Buch schließen? Folgen wir einem Namen, der Bekanntes verspricht, oder lockt uns ein Unbekannter in eine neue Erfahrung...

Nachbemerkung von Dagmara Kraus aus dem Jahrbuch der Lyrik 2020. Herausgegeben von Christoph Buchwald und Dagmara Kraus. Schöffling & Co., Frankfurt am Main 2020, S. 225.

Lyrik-Übertragung - Schreiben in mehreren Sprachen: ausgewählte Gedichte von Marina Skalova

Vorbemerkung

Das große Thema der Sprache liegt den ausgewählten Gedichten in jeweils beiden Dichtersprachen (französisch und deutsch) der Lyrikerin Marina Skalova zu Grunde. Jedoch bleibt beim Übertragen von der einen in die andere Sprache immer etwas zurück, das Poetische muss in der anderen Sprache ebenso wie in der Ausgangssprache nach deren Konventionen gestaltet werden: es muss ein Weg gefunden werden, den Reiz, die Stimmung, Spannung und Einheit zu übertragen und für den Leser der anderen Sprache ebenso fruchtbar zu machen.

Schritt 1 - Klang und Wirkung

Vorarbeit: Finden Sie eine Person, die gut französisch spricht und bereit ist, die französischen Gedichte von Marina Skalova vorzutragen. (Falls es keinen Muttersprachler / Schüler gibt, der sich das zutraut, könnte auch ein Französischlehrer gefragt werden.)

Finden Sie eine weitere Person, die bereit ist, die deutschen Gedichte von Marina Skalova vorzubereiten und vorzutragen. Der Kurs sollte die Gedichte nicht vorab erhalten.

Aufgabenstellung für den Kurs

A

Bilden Sie nach dem Zufallsprinzip zwei Gruppen (es werden keine Fremdsprachenkenntnisse benötigt). Eine Gruppe wird nun französische Gedichte hören, die andere Gruppe deutsche Gedichte. Beschreiben Sie die klangliche Wirkung: Notieren Sie dazu (relativ spontan) passende Adjektive auf Kärtchen. (Material: Jeder Schüler erhält dafür vorab einige Kärtchen/Papierstreifen.)

B

Lösen Sie die Gruppen auf. Vergleichen Sie die Klangwirkungskärtchen der jeweiligen Sprachen miteinander.

Schritt 2 - Form und Inhalt

C

Lesen Sie die Gedichte von Marina Skalova und vergleichen Sie die französischen mit den deutschen Gedichten. Markieren Sie farblich die Sprachunterschiede und klassifizieren Sie diese (z. B. in Kategorien wie klanglich, lexikalisch/semantisch, syntaktisch/stilistisch)

D

Die amerikanische Dichterin Emily Dickinson schreibt: *True poems flee* – wahre Gedichte fliehen. Ralph Dutli formuliert in seiner Dankesrede zum Johann-Heinrich-Voß-Preis dazu: „Wenn es gelingt, dieser Fluchtbewegung ohne Schwere zu folgen, geschieht ein Wunder, ein sprachliches Wunder.“⁴ Diskutieren Sie: Wie gelingt es Marina Skalova die Poesie der Texte in beiden Sprachen auszudrücken?

⁴ in: Jahrbuch / Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. - 2006 (2007), Seite 94-101, Ralph Dutli: Das sanfte Eis der fremden Hand: Lyrik-Übertragung als magischer Akt. Dankrede S. 99.

M1

la bouche avorte
avant de parler

aspire les mots
par grandes bouffées

leur germe non-voulu
accidentel

*der mund bricht
ab, bevor er spricht*

*zieht an den wörtern
atmet ihren keim ein*

*ihre unerwünschten
grogen züge*

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 11 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

M2

la langue tapissée
par le goudron du dehors

porte l'asphalte
dans son palais

*die sprache eingehüllt
im teer von draussen*

*trägt den asphalt
in ihrem gaumen*

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 12 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

M3

la langue se fend
comme une bûche

le corps est une hache
qui s'abat dans l'ombre

*die sprache spaltet sich
wie ein holzscheit*

*der körper, eine axt
die im schatten fällt*

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 22 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

M4

une fissure

les vers creusent
dans les brèches

leur étrange sillon

ein riss

*die verse graben
in den lücken*

ihre seltsame spur

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 23 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

M5

un à un
les mots s'engouffrent

sèment leurs œufs
leurs filaments

*langsam
drängen die wörter hinein*

*verstreuen ihre eier
ihre fasern*

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 24 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

M6

les mots émergent flous
de leur sommeil de glaise

les rêves se froissent
chiffonnées dans un coin

au lever de la nuit

*worte erwachen verschwommen
aus lehmigen schlaf*

*träume schrumpeln
zusammengeknüllt*

am morgen der nacht

in: Marina Skalova, *Atemnot (Souffle court)*, Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, S. 25 © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

Gedichtübertragung und Übersetzung

Die Autorin Marina Skalova stellt ihrem zweisprachigen Gedichtband Atemnot (Souffle court) das Zitat aus einem Brief von Marina Tsvétaïeva an Rainer Maria Rilke, 6. Juli 1926 voran:

Écrire des poèmes, c'est déjà traduire.
(Gedichte schreiben, das ist bereits übersetzen)

Tauschen Sie sich über dieses Verständnis von Lyrik aus. Welche Eigenschaften werden Gedichten so zugeschrieben? Halten Sie die Ergebnisse der Diskussion abschließend schriftlich fest.

Ein Gedicht übersetzen

Mit einer reinen Wort zu Wort Übersetzung gelingt keine Übersetzung eines literarischen Textes. Wörter und Wortbedeutungen müssen erschlossen werden; der sprachliche Reiz und die Poetizität der neuen Sprache müssen durch den Übersetzer gefunden werden.

Übersetzen Sie die französischen Gedichte von Marina Skalova ins Deutsche. Klären Sie unbekannte Wörter bzw. Wortbedeutungen, berücksichtigen Sie den Stil und die lyrische Form der Ausgangstexte. Achten Sie auf die Verständlichkeit der Übersetzung.

Tauschen Sie in Kleingruppen ihre Versionen aus und diskutieren Sie Probleme und Herausforderungen der Lyrikübersetzung.

Sie sprechen kein Französisch? - Nutzen Sie die kostenfreien Übersetzungsmaschinen von google translator und deepl (www.deepl.com) und vergleichen Sie die deutschen Ergebnisse miteinander. Wie steht es um die Poetizität der Gedichte im Deutschen? Welche Rückschlüsse lassen diese Ergebnisse auf die Bedeutung des literarischen Übersetzens, insb. die Lyrikübertragung zu?

| Gedicht 1 | Google-Translator | deepl |
|---|---|---|
| la bouche avorte avant de parler | Mund bricht ab bevor ich rede | der abortive Mund vor dem Sprechen |
| aspire les mots par grandes bouffées | saugt die Wörter in großen Zügen | saugt die Worte schluckend |
| leur germe non-voulu accidentel | ihr unerwünschter Keim versehentlich | ihr unerwünschter Keim versehentlich |

| Gedicht 2 | Google-Translator | deepl |
|--------------------------------------|--|---------------------------------|
| un à un les mots s'engouffrent | Einer nach dem anderen Worte rauschen | nur Worte fließen |
| sèment leurs œufs leurs filaments | säen ihre Eier ihre Filamente | ihre Eier aussäen ihre Fäden |

Alexandru Bulucz: Der Text, von Beruf / Traktor und Heuwender

Vorbemerkung

In der Laudatio zum Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis 2019 für Alexandru Bulucz heißt es: [...] Die Erfahrung von Verlust und Vergessen prägen sie ebenso, wie sie unter den Klängen des Stundenholzes noch einmal zum Flug in eine Heimat ansetzen, die zum Missverständnis geworden ist. Auf witzige und kluge, hinlängliche und hinklängliche Weise übersetzen sie die krude Wirklichkeit in poetische Erkenntnis. [...] ⁵ Diese Spannung zwischen „kruder Wirklichkeit“ und Poetizität bestimmt auch das vorliegende Gedicht des 1987 im rumänischen Alba Iulia geborenen Dichters Alexandru Bulucz.

Schritt 1 - Lesung und erster Eindruck

Als vorbereitende Aufgabe erhalten die Schüler das Gedicht (M1) und bereiten einen Gedichtvortrag vor, der als Stundeneinstieg dienen kann.

Im literarischen Gespräch werden der erste Eindruck und die Wirkung des Gedichts formuliert.

Schritt 2 - Die Gedichterkundung

A

Erstellen Sie eine semantische Landkarte des Gedichts *Der Text, von Beruf / Traktor und Heuwender* (M1), indem Sie Schlüsselwörter markieren und diese in Verbindung zueinander setzen. (z. B. Wortfamilien klassifizieren und Wortfelder bilden)

B

Welche Bildbereiche werden so sichtbar? Wie stehen sie zueinander in Verbindung? Wie korrespondieren konkrete und übertragene Bildbereiche miteinander?

C

Beschreiben Sie die gedankliche Entfaltung des Gedichts.

Schritt 3 - Interaktion und Wirkung

E

Die Lyrikerin Anja Utler schreibt über die Wirkung von Gedichten: „Die metonymische Verschiebungsbewegung des Gedichts ist immer ein *Verschiebt es mich? Wie?*“ ⁶ Erläutern Sie diese beschriebene Interaktion mit dem Gedicht am vorliegenden Gedicht *„Der Text, von Beruf / Traktor und Heuwender“* von Alexandru Bulucz.

⁵ <https://www.darmstadtnews.de/2019/03/30/literarischer-maerz-2019-in-darmstadt-leonce-und-lena-preis-geht-an-yevgeniy-breyger/>

⁶ Anja Utler: „manchmal sehr mitreißend“ - Über die poetische Erfahrung gesprochener Gedichte, Bielefeld 2016, S. 40f.

M1

Alexandru Bulucz

Der Text, von Beruf
Traktor und Heuwender

Im Heu, in das das Wort tief hineinsteht,
forkeln so ziemlich alle.

Der gierige Wind tut sein Übriges,
der Text, von Beruf Traktor und Heuwender, auch.

Die Rinder und Pferde fressen
nicht – zu viel Kumarin,
treten Heu mit Hufen, gehen auf den Ballen,
wollen Dornauszieher sein, doch vom Wort
kein Wort, keine Spur.

Nur ein Mantel, der duftet,
ein zottig⁷ zotiger⁸, am Fladen
gesprochener.

in: AUS SEIN AUF UNS Gedichte, Allitera Verlag München, 2016, S. 23.

⁷ in Zotteln herabhängend, zottelig; mit, voller Zotteln

⁸ obszön, unanständig

Özlem Özgül Dündar: etwas das n ankommt

Vorbemerkung

In einem Online-Zeitungsartikel über die Nachwuchslyrikerin Özlem Özgül Dündar wird die Jury der Preisverleihung des Lyrik-Wettbewerbs Literarischer März der Stadt Darmstadt wie folgt zitiert: „Wenn der verstand das / gespräch verlässt“, heißt eines ihrer Gedichte, und es meint die Beschädigung des Subjektes durch eine beschädigte Sprache. Özlem Özgül Dündar führt im Spannungs- und Widerspruchsfeld von Sprache und Sprechen, Fremdverwaltung und Selbstwerdung auf poetisch überzeugende Weise vor, wie eng die Physis unserer Texte mit der unserer Körper verbunden ist und soziales Handeln nur in den Paradigmen einer Ordnung der Sprache stattfinden kann. In einer Zeit des Werte- und Sprachverlustes sind sie ein humanitärer Appell. Ihr wird hiermit der Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis 2015 zugesprochen“, heißt es in der Würdigung der Jury für Özlem Özgül Dündar.⁹ Dieses „Spannungs- und Widerspruchsfeld von Sprache und Sprechen“ spiegelt sich in den beiden vorliegenden Gedichten wider. Ein Abschluss des Moduls bietet das Autorenporträt von Özlem Özgül Dündar, in dem zentrale Fragen des Schreibens thematisiert werden.

Einstieg - Assoziativer Zugang über den Buchstaben n

Was verbinden Sie mit dem Buchstaben n?

- klangliche Merkmale
- Wortassoziationen „n wie...“
- emotionale Assoziationen
- individuelle Zugänge „für mich steht n für...“

Schritt 1 - Erschließung des Inhalts (Die Schüler erhalten ausschließlich M1)

Lesen Sie den folgenden Gedichtstext M 1 und beschreiben Sie die Sprache. Was thematisiert dieser Gedichtstext? Wofür steht „n“?

Schritt 2 - Erschließung der Form

Gestalten Sie aus dem Text M1 ein Gedicht. Begründen Sie Ihre Formgebung.

Die Gestaltungsaufgabe ist in Einzel- oder Gruppenarbeit möglich. Die Ergebnisse werden ausgestellt und nach gemeinsamer Sichtung und kurz vorgestellt. Hier eignet sich die Arbeit mit einem elektronischen Textverarbeitungsprogramm.

Schritt 3 - Zusammenspiel zwischen Inhalt, Form und Sprache

Lesen Sie das Originalgedicht M2 von Özlem Özgül Dündar und beschreiben Sie die formale Gestaltung. Wie wirkt sich diese auf den Inhalt aus? Begründen Sie die Zusammenhänge, die sich aus dem Zusammenspiel von Form, Inhalt und Sprache ergeben.

⁹ <https://www.darmstadtnews.de/2015/03/22/literarischer-maerz-2015-leonce-und-lena-preis-geht-an-david-krause-wolfgang-weyrauch-foerderpreise-fuer-anja-kampmann-und-oezlem-oezguel-duendar/>

M1

etwas das n ankommt

u wenn ich beginne mich selbst zu suchen zwischen bildern zwischen den worten zwischen den sätzen die mein mund spricht wenn ich suche nach zeichen von mir selbst wenn ich mich selbst n finde wenn ich mich selbst n sehe ich den bildern die ich forme vor meinem auge die hand macht etwas das n ankommt bei mir das n macht was ich will das n von mir kommt wenn ich mich selbst suche aus worten sätze bilde die kommen aus mir aus meinem mund die ich n finde n sehe vor meinem

M2

Özlem Özgül Dündar

etwas das n ankommt

u wenn ich beginne mich selbst zu suchen zwischen bildern zwischen den worten zwischen den sätzen die mein mund spricht wenn ich suche nach zeichen von mir selbst wenn ich mich selbst n finde wenn ich mich selbst n sehe ich den bildern die ich forme vor meinem auge die hand macht etwas das n ankommt bei mir das n macht was ich will das n von mir kommt wenn ich mich selbst suche aus worten sätze bilde die kommen aus mir aus meinem mund die ich n finde n sehe vor meinem

in: Özlem Özgül Dündar. GEDANKEN ZERREN. Gedichte, Elif Verlag, 2019, S. 7.

„etwas das n ankommt“ und „die zu sprechen vergessen wurden“ wurden 2018 erstveröffentlicht in dem Gedichtband „gedanken zerren“. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des ELIF VERLAGS, Nettetal.

Özlem Özgül Dündar: die zu sprechen vergessen wurden

Einstieg - Individuellen Zugang erschließen

Die Schüler kennen bereits ein Gedicht der Autorin Özlem Özgül Dündar. Nun erhalten sie das Gedicht „die zu sprechen vergessen wurden“ und sollen sich zunächst durch das Lesen einen individuellen Zugang erschließen.

Arbeitsauftrag

Lesen Sie das Gedicht still und halten Sie die ersten Eindrücke schriftlich fest.

Schritt 1 - Stimmung und Klanglichkeit darstellen

Arbeitsauftrag

A

Bereiten Sie eine Leseartitur vor, die Ihre Eindrücke wiedergibt.

B

Tragen Sie in einer gemeinsamen Lesung das Gedicht vor. Diskutieren Sie anschließend Ihre Vortragsgestaltungsformen.

Schritt 2 - Inhalt erschließen

Arbeitsauftrag

Diskutieren Sie: Was thematisiert das Gedicht? Formulieren Sie eine Deutungshypothese.

Schritt 3 - Wirkung erfassen

Arbeitsauftrag

A

Analysieren Sie Sprache und Form des Gedichts. Wie ist deren Zusammenspiel gestaltet?

B

Interpretieren Sie das Gedicht.

M1

Özlem Özgül Dündar

die zu sprechen vergessen
wurden

zwischen den synapsen sprin-
ge ich von einem bild von
uns zum nächsten zwischen
den bildern renne ich im rh-
ythmus von adrenalin u suc-
he die worte die zu sprechen
vergessen wurden von einem
bild von uns zum nächsten
renne ich u lege die stücke z
u ketten mit dingen von dir u
mir die vielleicht zusammen
gehören von einem zum and-
eren renne ich mit adrenalin
zwischen den synapsen hin u
her versuche zu sortieren bi-
lder von dir u mir die viell-
eicht zusammen gehören suc-
he nach worten die vielleicht
zu sprechen vergessen wurd-
en

in: Özlem Özgül Dündar. GEDANKEN ZERREN. Gedichte, Elif Verlag, 2019, S. 38.

„etwas das n ankommt“ und „die zu sprechen vergessen wurden“ wurden 2018 erstveröffentlicht in dem Gedichtband „gedanken zerren“. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des ELIF VERLAGS, Nettetal.

Im Porträt: Özlem Özgül Dündar

Schauen Sie sich das folgende Video M3 über die Autorin Özlem Özgül Dündar an. Das Video dauert 2 Min. 25 Sek. Und ist unter <https://bachmannpreis.orf.at/stories/2914730/> abrufbar (Stand: 23.05.2020)

Arbeitsauftrag

Özlem Özgül Dündar zitiert einen Lektor und bezieht ihr eigenes Schreiben darauf: *„Das Handwerk des Schreibens kann man lernen, den inneren Abgrund muss man aber selber mitbringen.“*

Über die Bedeutung des literarischen Arbeitens sagt sie: *„Literarisch Arbeiten ist für mich einen bestimmten Stoff in die sprachliche Form, die der Stoff will [...] zu übersetzen und wenn ich eine Idee habe, eine Geschichte, dann fange ich an nach der Form zu suchen [...]“*

Diskutieren Sie diese Aussagen von der Autorin Özlem Özgül Dündar und beziehen Sie diese auf ihre Gedichte „etwas das n ankommt“ und „die zu sprechen vergessen wurden“.

Vorschlag zur alternativen Leistungsmessung

Erstellung eines Literaturausstellungskonzepts und dessen Umsetzung

Leitfrage / Arbeitsauftrag

Wie kann man Lyrik sichtbar, hörbar, spürbar - kurzum erlebbar machen?

Entwickeln Sie für z. B. Ihre Schule ein Ausstellungskonzept und setzen Sie dieses um.

Eckpunkte:

- Themenfindung (z.B. Aktualitätsbezug, Jubiläum, literarischer Ort, Namensgeber der Schule...)
- Recherche (geeignete Texte, Dokumente, Objekte finden)
- Präsentations- und Darstellungsformen (Vitrinenausstellung, Galerie, Lesung, weitere mediale Darstellungsformen...)
- Zielgruppenorientierung (Aufbereitung, Erläuterungen...)

Die Erstellung eines Ausstellungskonzepts und dessen Realisierung erfordert von den Schülern ein hohes Maß an Selbstorganisation und Eigenständigkeit. Grundsätzlich bedarf es der Neugierde und einem Interesse am Lerngegenstand. Die große Partizipationsfähigkeit und die ganzheitliche Zugangsweise stellen einen weiteren Motivator dar. Durch das selbstständige Erschließen von Zusammenhängen können die Lerninhalte nachhaltiger verankert werden und es kommt zu einer Kompetenzsteigerung. Die Entwicklung eines Bewusstseins für das „Machbare“ wirkt sich ebenso positiv auf die Entwicklung des Schülers aus.

Literaturangaben

Fish, Stanley (1994). „Literatur im Leser. Affektive Stilistik.“ in : Warning (Hg.) Rezeptionsästhetik S. 196-227.

José F. A. Oliver: *schwarzmilan*. In: Jahrbuch der Lyrik 2020. Herausgegeben von Christoph Buchwald und Dagmara Kraus. Schöffling & Co., Frankfurt am Main 2020, S. 31.

Dagmara Kraus: Wohin bleiben wir? In: Jahrbuch der Lyrik 2020. Herausgegeben von Christoph Buchwald und Dagmara Kraus. Schöffling & Co., Frankfurt am Main 2020, S. 225.

Marina Skalova, Atemnot (Souffle court), Cheyne éditeur, collection Prix de la Vocation, 2016, © Cheyne éditeur, tous droits réservés.

Ralph Dutli: Das sanfte Eis der fremden Hand: Lyrik-Übertragung als magischer Akt. Dankrede. In: Jahrbuch / Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. - 2006 (2007), Seite 94-101.

Alexandru Bulucz: AUS SEIN AUF UNS Gedichte, Allitera Verlag München, 2016.

Anja Utler: „manchmal sehr mitreißend“ - Über die poetische Erfahrung gesprochener Gedichte, Bielefeld 2016.

Özlem Özgül Dündar. GEDANKEN ZERREN. Gedichte, Elif Verlag, 2019.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Unterricht und Bildung, Artikel-Nummer: 3231 18001 vom 22.01.2020, S. 21 (pdf Dokument); <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/SchulenAllgem/>